

Verwendung von SAS 70 Reports als Nachweis für ein angemessenes und wirksames, dienstleistungsbezogenes IT-Kontrollsystem

Diplomarbeit

zur Erlangung des Grades eines Diplom-Ökonomen der
Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Leibniz Universität Hannover

vorgelegt von

Name: Bludau

Vorname: Dennis



Erstprüfer: Prof. Dr. Michael H. Breitner

Hannover, den 07.08.2008

Vorwort

An dieser Stelle möchte ich denen danken, die mich bei der Erstellung der vorliegenden Arbeit mit Informationen und Anregungen unterstützt haben.

Mein Dank gilt insbesondere meinem Betreuer Jos Töller, der mir stets mit Rat und Tat zur Seite stand sowie Prof. Dr. Breitner, der mir die Möglichkeit gab, meine Diplomarbeit an seinem Institut zu schreiben und mir bei der Wahl des Themas vollkommen freie Hand ließ.

Ein weiterer Dank geht vor allem an Heino Wehran, Markus Gaulke, Peter Wirnsperger, Volker Jaenisch, Robert Bopp, Axel Scholz, Sabry Macher, Heiko Kramer, André Alisch, Kirsten Messer-Schmidt, Helmuth Frech, Ewald Speicher, Nicole Fuchs, Siegbert Zanke, Hans-Peter März, Ralf Stephan, Walter Guth und Ralf Kegelmann für das bereitwillige Engagement bezüglich der Experteninterviews.

Nicht zuletzt möchte ich meiner Freundin Carolin Hastedt für ihre grenzenlose Geduld und vor allem emotionale Unterstützung danken.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	II
Abbildungsverzeichnis	V
Tabellenverzeichnis	VI
Abkürzungsverzeichnis.....	VII
1. Einführung.....	1
1.1 Problemstellung und Motivation	1
1.2 Vorgehensweise	3
2. Grundlagen zum IT-Kontrollsystem	5
2.1 Definition und Ziele eines internen Kontrollsystems.....	5
2.2 Bedeutung und Notwendigkeit eines IT-Kontrollsystems	7
2.2.1 IT-Systeme und Rechnungslegung	7
2.2.2 Anforderungsgrundlagen.....	10
2.3 IT-Kontrollen	12
2.4 COSO und COBIT	15
3. Outsourcing als Herausforderung für die IT-Systemprüfung.....	17
3.1 IT-Systemprüfungen.....	17
3.1.1 Gründe, Gegenstand und Ziele.....	17
3.1.2 Anforderungen an IT-Systeme	20
3.1.3 Vorgehensweise	22
3.2 IT-Systemprüfungen bei IT-Outsourcing.....	25
3.2.1 Grundlagen und Risiken des IT-Outsourcing.....	25
3.2.2 Beurteilung des Kontrollrisikos	28
4. SAS 70 Reports	31
4.1 Sinn und Zweck.....	31
4.2 Berichtstypen und Inhalte.....	33

4.3 Nutzen für Service und User Organizations.....	37
4.4 Kritische Aspekte und Anforderungen.....	39
4.4.1 Allgemeine Kritik.....	39
4.4.2 Informationsdefizite	41
4.4.3 Anforderungen an den User Auditor.....	44
4.5 IDW PS 951 als deutsches Pendant zum SAS 70	46
5. SAS 70 Reports aus Expertensicht	49
5.1 Methodik und Gesprächspartner	49
5.2 Wirtschaftsprüfung.....	51
5.2.1 Akzeptanz und Nutzen für die Prüfung.....	51
5.2.2 Aspekte einer eingeschränkten Verwendungsfähigkeit	54
5.2.3 Grenzen und Nutzen von Zertifizierungen.....	57
5.2.4 Aufwand und Anforderungen einer SAS 70 Prüfung	58
5.2.5 Nichtprüfungsbezogene Aspekte und Einschätzungen	60
5.2.6 IDW PS 951 versus SAS 70.....	62
5.3 IT-Dienstleister.....	64
5.3.1 Gründe und Bedeutung	64
5.3.2 Aufwand und Kosten.....	66
5.3.3 Bewertung des Nutzens.....	68
5.3.4 Alternativen und Einschätzungen.....	70
6. Würdigung der gewonnenen Erkenntnisse.....	72
6.1 Angebliche Schwächen und kritische Aspekte	72
6.2 Bedeutung und Nutzen	76
7. Resümee und Ausblick.....	80
Literaturverzeichnis.....	84
Anlagen.....	93
Anlage 1: Fragebogen Wirtschaftsprüfung	93
Anlage 2: Fragebogen IT-Dienstleister	95
Ehrenwörtliche Erklärung	97

1. Einführung

1.1 Problemstellung und Motivation

Angesichts des steigenden Wettbewerbsdrucks und den daraus resultierenden Effizienz- anforderungen sind viele Unternehmen auf den Einsatz komplexer IT-Systeme angewiesen.¹ Integrierte Softwarelösungen unterstützen nahezu alle Geschäftsprozesse und die Erfassung und Verarbeitung von Informationen sowie insbesondere rechnungslegungsrelevanten Daten erfolgen weitgehend automatisiert. Diesbezüglich besteht eine enge Verflechtung zwischen Geschäftsprozessen, den zugehörigen IT-Prozessen und der Rechnungslegung.²

Da der Einsatz von IT mit spezifischen Risiken behaftet ist, welche die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung gefährden können, sind IT-Systeme zunehmend in den Fokus der Wirtschaftsprüfung gelangt. Eine Berücksichtigung der IT bzw. IT-gestützter Buchführungsprozesse ist im Rahmen der Abschlussprüfung eines Unternehmens oftmals unverzichtbar geworden und besonders das IT-Kontrollsystem hat sich zu einem zentralen Prüfungsgegenstand entwickelt.³ Durch IT-Systemprüfungen wird beurteilt, ob die eingerichteten IT-bezogenen Kontrollen mit der erforderlichen Sicherheit gewährleisten, dass wesentliche Fehler in der Rechnungslegung verhindert bzw. aufgedeckt und korrigiert werden.⁴ IT-Systemprüfungen dienen einerseits der Gewinnung eines hinreichend sicheren Prüfungsurteils, andererseits ergibt sich die Notwendigkeit zur Durchführung unmittelbar aus den regulatorischen Vorgaben.⁵

Auf Grund zahlreicher Finanzskandale sind die Kontrollanforderungen in den vergangenen Jahren drastisch verschärft worden, um das verlorengegangene Vertrauen der Anleger in die veröffentlichten Finanzdaten wiederherzustellen.⁶ Unter anderem durch den Sarbanes-Oxley-Act (SOX) werden daher viele Unternehmen zur Einrichtung eines internen Kontrollsystems (IKS) verpflichtet, dessen Angemessenheit und Wirksamkeit vom Abschlussprüfer zu beurteilen ist⁷ und IT-Systemprüfungen oftmals zwingend erforderlich macht. Die Einhaltung von IT-bezogenen Vorgaben und Gesetzen, auch als IT-Compliance bezeichnet, stellt für Unter-

¹ Vgl. Gaulke (2005), S. 369.

² Vgl. Knolmayer/Wermeliger (2006), S. 1; Macher/Töller (2007), S. 1/2.

³ Vgl. Macher/Töller (2007), S. 27/28.

⁴ Vgl. Gaulke (2005), S. 371.

⁵ Siehe Macher/Töller (2007), S. 31/32.

⁶ Vgl. Menzies (2004), S. 7; Johannsen/Goeken (2007), S. 14.

⁷ Vgl. Wolf (2005), S. 268; Fröhlich/Glasner (2007), S. 67/68.

nehmen eine zusätzliche Herausforderung dar.⁸ Der Einsatz von IT ist ohnehin mit immensen Anforderungen verbunden, weshalb viele Unternehmen inzwischen dazu übergegangen sind, die benötigten IT-Services ganz oder teilweise von externen Dienstleistern zu beziehen.⁹

Bei einer Auslagerung von IT-Systemen oder IT-gestützten betrieblichen Funktionen, verbleibt die Verantwortung für die Einhaltung der gesetzlichen Anforderungen allerdings beim auslagernden Unternehmen. Kontrollaktivitäten müssen sich daher ebenfalls auf die ausgelagerten IT-Services erstrecken und für den Abschlussprüfer ist es ggf. erforderlich, die Prüfungsaktivitäten auf das Dienstleistungsunternehmen auszuweiten, um eine hinreichend sichere Beurteilung des IKS vornehmen zu können.¹⁰ Externe Dienstleister sind jedoch kein Teil des Unternehmens, so dass die Möglichkeiten zur direkten Einflussnahme, Kontrolle und Prüfung sehr begrenzt sind.¹¹ Ausweitungen der Prüfungs- und Kontrollaktivitäten führen darüber hinaus zu einer deutlichen Aufwandserhöhung und zu einer Störung der betrieblichen Abläufe beim Dienstleister.¹² Aus diesem Grund sind SAS 70 Reports für Auslagerungsverhältnisse von zunehmender Bedeutung.¹³ Sofern sich Dienstleister nach dem US-amerikanischen Prüfungsstandard SAS 70 prüfen lassen, erhalten sie eine Berichterstattung über die Angemessenheit und Wirksamkeit ihres dienstleistungsbezogenen IKS. Die Vorlage eines SAS 70 Reports soll ermöglichen, dass der Abschlussprüfer eines auslagernden Unternehmens auf eigene Prüfungshandlungen beim Dienstleister verzichten kann.¹⁴

Dennoch ist es gefährlich, zu glauben, dass SAS 70 Reports die Prüfung des Outsourcing abschließend und umfassend abdecken. Blindes Vertrauen durch den Abschlussprüfer kann zur Folge haben, dass wesentliche Risiken, die eine potenzielle Gefahr für die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung darstellen, unberücksichtigt bleiben. Da der Standard keine expliziten Vorgaben macht, die es zu erfüllen gilt, um eine aussagekräftige Berichterstattung zu gewährleisten, werden die Reports den Ansprüchen eines Abschlussprüfers häufig nicht gerecht. Da SAS 70 Prüfungen für Dienstleister sehr aufwands- und kostenintensiv sind, stellt sich Frage des wirklichen Nutzens. Darüber hinaus sollen Zertifizierungen nach anerkannten Standards oftmals eine angemessenere Alternative darstellen.¹⁵

⁸ Siehe Wecker (2007), S. 14.

⁹ Vgl. Picot/Maier (1992), S. 14; Fröhlich/Glasner (2007), S. 68.

¹⁰ Vgl. FAIT 1 (2002), S. 24; IDW PS 330 (2002), S. 24/25.

¹¹ Vgl. Fröhlich/Glasner (2007), S. 68; Sinngemäß IDW PS 331, S. 3, Tz. 26.

¹² Vgl. Cronin/Eissner (2004); Knolmayer (2007), S. 102.

¹³ Vgl. BITKOM (b) (2006), S. 34.

¹⁴ Vgl. Knolmayer (2007), S. 102; Renfer/Kleibold (2007), S. 449/450.

¹⁵ Siehe Gossels (2001), S. 2/3; Knolmayer (2007), S. 102-104.

Motivation und Gegenstand dieser Arbeit ist daher die kritische Auseinandersetzung mit der Verwendung von SAS 70 Reports. Es wird insbesondere untersucht, welche Aspekte die Aussagekraft der Berichterstattung beeinträchtigen können bzw. welche Anforderungen an die Berichterstattung von Seiten eines Abschlussprüfers gestellt werden. Auf Grundlage der gewonnenen Erkenntnisse sollen Kriterien identifiziert werden, die im Vorfeld einer SAS 70 Prüfung vom Dienstleister zu berücksichtigen sind, damit die Berichterstattung von wirklichem Nutzen ist. Zusätzlich steht es im Fokus, Aufschluss über die Bedeutung und die Rentabilität von SAS 70 Prüfungen zu erlangen und festzustellen, inwiefern eine Prüfung nach IDW PS 951, der das deutsche Pendant zum SAS 70 darstellt, als Alternative in Betracht kommt.

1.2 Vorgehensweise

Zunächst werden Grundlagen zum IT-Kontrollsystem vermittelt und insbesondere dessen Bedeutung und Notwendigkeit verdeutlicht. Es erfolgt ebenfalls eine nähere Spezifizierung von IT-Kontrollen sowie eine Bezugnahme auf etablierte Kontroll-Rahmenwerke.

Das dritte Kapitel beinhaltet wichtige Hintergrundinformationen zur IT-Systemprüfung sowie zum IT-Outsourcing und dient der Einordnung der eigentlichen Thematik. Es wird verdeutlicht, weshalb ausgelagerte Elemente eines IT-Systems im Rahmen der IT-Systemprüfung eine spezifische Berücksichtigung verlangen und welche grundsätzlichen Möglichkeiten für den Prüfer bestehen, um eine hinreichend sichere Beurteilung des Kontrollrisikos vornehmen zu können. Besonders die spezifischen Anforderungen bzw. Informationsbedürfnisse, die sich diesbezüglich für den Abschlussprüfer ergeben, bilden eine wichtige Grundlage für die kritische Auseinandersetzung mit den SAS 70 Reports. Es sei angemerkt, dass bei den Ausführungen und Überlegungen im Rahmen dieser Arbeit eine nationale Perspektive eingenommen wird und dementsprechend, zumindest im Hinblick auf die Grundlagen, auch nationale Prüfungsstandards zu Grunde gelegt werden bzw. als Maßstab dienen.

Im vierten Kapitel beginnt die kritische Auseinandersetzung mit den SAS 70 Reports. Zunächst werden grundlegende Informationen über die wesentlichen Motive und den Nutzen der Verwendung sowie über die Typen und Inhalte der Berichterstattung vermittelt. Im Anschluss werden allgemeine und prüfungsbezogene Aspekte aufgegriffen, die im Rahmen der Literaturrecherche als kritisch identifiziert wurden. Zusätzlich wird erläutert, welche wichtigen Anforderungen bei der Verwendung eines SAS 70 Reports an den Abschlussprüfer zu stellen

sind und es erfolgt die Vorstellung des IDW PS 951. Die Ausführungen zu den kritischen Aspekten sowie zum IDW PS 951 bleiben zunächst unreflektiert und wurden als Basis für die geführten Experteninterviews herangezogen, deren Ergebnisse im fünften Kapitel präsentiert werden. Die Gespräche mit Experten aus der Wirtschaftsprüfung und aus IT-Dienstleistungsunternehmen dienten dazu, eine Würdigung der Ausführungen des vierten Kapitels zu ermöglichen und zusätzliche Erkenntnisse zu gewinnen. Die Ergebnisse bilden gewissermaßen den Kern dieser Arbeit und geben Aufschluss über die zentralen Fragestellungen. Im sechsten Kapitel erfolgt eine umfassende Würdigung der wesentlichen, gewonnenen Erkenntnisse und es wird aufgezeigt, welche Kriterien im Vorfeld einer SAS 70 Prüfung vom Dienstleister berücksichtigt werden sollten.

Abschließend wird eine Zusammenfassung der wesentlichen Inhalte dieser Arbeit sowie ein kurzer Ausblick auf mögliche Entwicklungen gegeben. Abbildung 1 veranschaulicht den groben Aufbau der vorliegenden Arbeit.

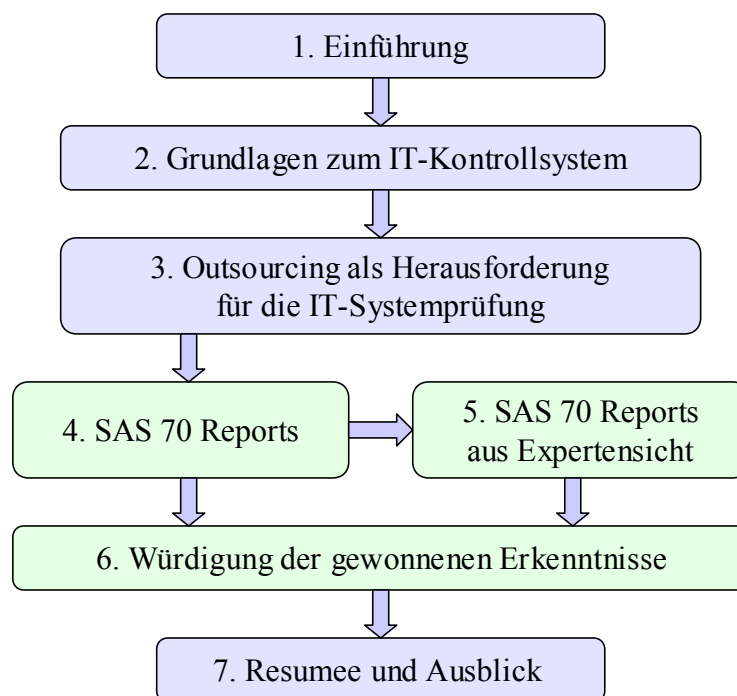


Abb. 1: Aufbau der Arbeit

vollkommen unangebracht. Ob es möglich ist, eine Berichterstattung nach PS 951 auf englisch zu erstellen, konnte zwar in den Gesprächen nicht eindeutig geklärt werden, grundsätzlich ist diese Fragestellung jedoch auch nicht wirklich interessant. Angesichts des Aufwands für eine adäquate Übersetzung und eventuell damit verbundener Komplikationen, wäre die Verwendung des SAS 70 deutlich vorteilhafter. Unabhängig von der Berichtssprache, würden amerikanische Wirtschaftsprüfer, den Erfahrungen und Einschätzungen der Experten zu Folge, ein deutsches Äquivalent höchstwahrscheinlich nicht akzeptieren. Auch im amerikanischen „Auditing Standard No. 5“, der Ende 2007 vom PCAOB verabschiedet wurde, werden ausschließlich SAS 70 Reports als adäquate Berichterstattung, über die Angemessenheit und Wirksamkeit der dienstleistungsbezogenen Kontrollen einer Service Organization, herausgestellt. Es wird nicht erwähnt, dass vergleichbare Nachweise als mögliche Alternative in Betracht kommen.²⁰⁷

Vor dem Hintergrund der SOX-Anforderungen und einer internationalen Kundenstruktur, ist eine derartige Berichterstattung für einen IT-Dienstleister grundsätzlich nur dann interessant, wenn diese international akzeptiert und verwendbar ist. Märkte und Geschäftsbeziehungen werden immer internationaler, weshalb die Entwicklung und der Nutzen des PS 951 eher fraglich ist. Abgesehen davon, sind es i. d. R. die Kunden, die entsprechende Nachweise fordern, und deren Anforderungen ein Dienstleistungsunternehmen gerecht werden muss. Den Interviews zu Folge, wird die Nachfrage nach SAS 70 Reports, auch im nationalen Umfeld, unverändert hoch bleiben und wahrscheinlich weiterhin zunehmen. Beim SAS 70 handelt es sich um einen weltweit anerkannten Standard mit einem sehr hohen Bekanntheitsgrad, dessen Statuts von der Existenz und Entwicklung eines neugeschaffenen Pendantes unbeeinflusst bleibt.

7. Resümee und Ausblick

Für Abschlussprüfer sind SAS 70 Reports grundsätzlich von Vorteil. Die Berichterstattung liefert i. d. R. verlässliche und adäquate Informationen über die Angemessenheit und Wirksamkeit der dienstleistungsbezogenen Kontrollen einer Service Organization. Dennoch ist eine kritische Würdigung der Reports unverzichtbar. Der Abschlussprüfer muss feststellen, ob die bereitgestellten Informationen und durchgeführten Kontrolltests den individuellen Anfor-

²⁰⁷ Vgl. SAS 70 (b) Solutions (2007), S. 3.

derungen gerecht werden. Insbesondere der Scope ist häufig unzureichend und die Berichtsinhalte sind häufig nicht ausführlich genug, wodurch die Aussagekraft der Berichterstattung erheblich eingeschränkt wird und eigene Prüfungshandlungen bei der Service Organization oftmals erforderlich sind. Da vom SAS 70 keine vordefinierten Maßnahmen- und Prüfkataloge zur Verfügung gestellt werden, wird die Verwendungsfähigkeit der Reports im Wesentlichen von der Festlegung des Prüfungsauftrags und der Arbeitsleistung des Service Auditors determiniert. Der hohe Freiheitsgrad des SAS 70 kann jedoch nicht als Schwäche des Standards bezeichnet werden, weil konkrete Vorgaben, angesichts der Unterschiedlichkeit von Auslagerungsverhältnissen, praktisch unmöglich sind. Abgesehen davon, wird es durch die generische Konzeption ermöglicht, individuelle Gegebenheiten zu berücksichtigen.

Dadurch, dass die Qualität und Verlässlichkeit eines Reports maßgeblich durch die Kompetenz des Service Auditors bestimmt wird, ist vor allem dessen Reputation entscheidend. SAS 70 Reports, die von kleinen oder unbekanntem Wirtschaftsprüfungsgesellschaften erstellt wurden, werden grundsätzlich sehr skeptisch betrachtet. Komplexe Dienstleistungsstrukturen sind für die Aussagekraft der Berichterstattung prinzipiell unproblematisch, entscheidend ist jedoch, dass diesbezüglich ausreichende Informationen bereitgestellt werden. Bei einer Weiterverlagerung von IT-Services an Subservice Organizations ist der Abschlussprüfer vor allem auf präzise Beschreibungen der Schnittstellen angewiesen. Wichtige Voraussetzung für die Verwertbarkeit eines Reports ist darüber hinaus, dass die Berichtsperiode in einem kongruenten Verhältnis zum Geschäftsjahr des zu prüfenden Unternehmens steht und die relevanten Kontrollen im gesamten Zeitraum implementiert waren. Unabhängig davon, ob ein Report den Ansprüchen eines Abschlussprüfers gerecht wird, dient dieser jedoch keinesfalls dazu die Prüfung des Outsourcing umfassend abzudecken. Eine Würdigung des Gesamtbildes und insbesondere eine zusätzliche Berücksichtigung der Schnittstellen, ist für den Abschlussprüfer unverzichtbar.

Für viele IT-Dienstleister sind SAS 70 Prüfungen von immenser Bedeutung. Hinsichtlich der Entscheidung für eine derartige Prüfung, sind diese jedoch eher getriebene, als strategische Akteure. SAS 70 Reports werden von Kunden explizit verlangt oder sind notwendig, um den sonst entstehenden Aufwand, durch deren Abschlussprüfer und Revisoren, zu vermeiden bzw. zu reduzieren. Die Reports sind oftmals Voraussetzung, um an Ausschreibungen teilnehmen zu können, wobei es vorwiegend Unternehmen sind, die den Anforderungen des SOX unterliegen, die entsprechende Forderungen stellen. Aus Sicht eines Dienstleisters dienen die

Prüfungen grundsätzlich nur dazu, den Markt- bzw. Kundenanforderungen gerecht zu werden. In Abhängigkeit vom individuellen Reifegrad des IKS, können sich zwar Optimierungen und Effizienzsteigerungen ergeben, diese stehen jedoch nicht im Fokus. Für einige Dienstleister schafft die Prüfung keinen Mehrwert und wird lediglich als zusätzliche Belastung empfunden.

Die Aufwendungen und Kosten für eine SAS 70 Prüfung, die im wesentlichen vom Scope und vom Reifegrad des IKS abhängen, können unterschiedliche Ausmaße annehmen, werden aber i. d. R. durch eine verbesserte Marktpositionierung und die Reduzierung der kundenbedingten Prüfungen kompensiert oder an den Kunden weitergegeben. Dennoch sollten einer SAS 70 Prüfung stets ökonomische Überlegungen vorausgehen und es sind diverse Kriterien zu berücksichtigen, damit die Berichterstattung von wirklichem Nutzen ist. Diesbezüglich sollte u. a. sichergestellt sein, dass der Reifegrad des IKS den Prüfungsanforderungen gerecht wird und der Service Auditor über die erforderlichen Kompetenzen verfügt. Besonders eine Abstimmung des Scopes mit den Adressaten des Reports ist nicht zu vernachlässigen. Hinsichtlich der Vorbereitungen für eine SAS 70 Prüfung können ISO Zertifizierungen von Vorteil sein, als Alternative dazu, kommen diese jedoch nicht in Betracht. Bei einer ISO 27001 Zertifizierung sind zwar häufig viele Kontrollen vorhanden, deren Fokus entspricht jedoch nicht den Anforderungen eines Abschlussprüfers und es erfolgt kein hinreichender Nachweis über deren Wirksamkeit.

Der PS 951 stellt hingegen ein vollkommenes Äquivalent zum SAS 70 dar. Inhaltlich und konzeptionell bestehen zwischen den beiden Standards keine bedeutenden Unterschiede und aus Sicht eines deutschen Abschlussprüfers sind die Berichterstattungen synonym verwendbar. Für ein deutschsprachiges Publikum ist die Verwendung des PS 951 prinzipiell von Vorteil, weil die Berichterstattung auf Grund der deutschen Berichtssprache besser verständlich ist. Dennoch ist die Berichterstattung aus Sicht eines IT-Dienstleisters keine Alternative zu einem SAS 70 Report, da diese i. d. R. internationale Verwendung finden und vorwiegend Unternehmen zur Verfügung gestellt werden, die den Anforderungen des SOX unterliegen. Im internationalen Kontext ist eine deutsche Berichtssprache unangebracht und die internationale Akzeptanz des deutschen Pendant, insbesondere von Seiten amerikanischer Wirtschaftsprüfer, ist eher fraglich. Für Dienstleister ist eine derartige Berichterstattung nur dann interessant, wenn sie international akzeptiert und verwendbar ist.

Den Experteninterviews zu Folge ist davon auszugehen, dass es im nationalen bzw. europäischen Umfeld zu einer weiteren Verschärfung der Kontrollanforderungen kommen wird und

Berichterstattungen über die Effektivität dienstleistungsbezogener Kontrollen weiterhin an Bedeutung gewinnen. Die Entwicklung und künftige Bedeutung des PS 951 ist jedoch sehr ungewiss. U. a. durch die derzeitige Umsetzung der modernisierten 8. EU-Richtlinie in nationales Recht, wodurch sich für europäische Unternehmen SOX-ähnliche Konsequenzen ergeben,²⁰⁸ ist es durchaus denkbar, dass entsprechende Berichterstattungen bei nationalen Auslagerungsverhältnissen zunehmende Bedeutung erlangen. Für internationale Auslagerungsverhältnisse und insbesondere im Zusammenhang mit dem SOX werden SAS 70 Reports jedoch auch künftig unverändert von Bedeutung sein, unabhängig davon, wie sich der PS 951 entwickelt. SAS 70 Reports haben sich weltweit etabliert und genießen eine internationale Akzeptanz, weshalb sie insbesondere vor dem Hintergrund einer zunehmenden Globalisierung wichtig bleiben und eine immer wichtigere Rolle spielen werden.

Eine Verschärfung der Kontrollanforderungen könnte darüber hinaus für viele Unternehmen einen weiteren Anreiz darstellen, sich externer Dienstleister zu bedienen.²⁰⁹ Aus den geführten Gesprächen konnten diesbezüglich zwar keine eindeutigen Erkenntnisse gewonnen werden, aber zumindest die Experten aus den Dienstleistungsunternehmen waren vorwiegend davon überzeugt, dass zunehmende Compliance-Anforderungen die Tendenz zum Outsourcing stärken. Grundsätzlich ist jedoch davon auszugehen, dass das Bewusstsein für Kontrollanforderungen weiterhin steigen wird und die Gewissheit über die Angemessenheit und Wirksamkeit des IKS, für die gesetzlichen Vertreter eines Unternehmens, von zunehmender Bedeutung ist. Denn:

„Für jeden Unfug der begangen wird, sind nicht nur die verantwortlich, die ihn begehen, sondern auch die, die ihn nicht verhindern.“ (Erich Kästner)

²⁰⁸ Vgl. Schliemann/Bopp (2008), S. 11.

²⁰⁹ Vgl. Knolmayer/Wermelinger (2006), S. 14.